

## **AUSBEUTE. REGIONALES KUNSTSCHAFFEN 2012**

21. Oktober bis 23. Dezember 2012, \*ALTEFABRIK

21. Oktober bis 30. Dezember 2012, Kunst(Zeug)Haus

### MEDIENINFORMATION

Die \*ALTEFABRIK und das Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil-Jona präsentieren diesen Herbst erstmalig gemeinsam eine jurierte Gruppenausstellung mit Kunstschaaffenden aus der Region.

Im Rahmen der Vernissage wurde der *Ausbeute Kunstpreis 2012* verliehen. Es freut die beiden Institutionen bekannt zu geben, dass eine Auswahl der Arbeiten von Judith Peters durch Peter Bosshard für die Sammlung des Kunst(Zeug)Hauses angekauft und die Arbeit „Ghettofaust“ von Beni Bischof mit der Preissumme von CHF 3'000.-, gestiftet von Christa Gebert, prämiert wurde.

Für diese Doppelausstellung liegt das Augenmerk der beiden Institutionen auf einem geografischen Gebiet, welches sich rund um Rapperswil-Jona ansiedelt, selber aber über kaum ein eigenes grösseres Ausstellungshaus verfügt. Teilnahmeberechtigt waren Kunstschaaffende aus den Kantonen St. Gallen und Schwyz sowie aus dem Zürcher Oberland. Insgesamt haben 166 Künstlerinnen und Künstler ein Dossier eingereicht. Die Jury, bestehend aus Ursula Palla (Künstlerin), Sascha Renner (Redaktor Schweizer Radio DRS2), Sabine Rusterholz (Direktorin Kunsthaus Glarus), Alexandra Blätter (Kuratorin Gebert Stiftung für Kultur) und Daniela Hardmeier (Kuratorin Kunst(Zeug)Haus), hat aus der enormen Fülle an spannenden und abwechslungsreichen Eingaben 26 Positionen ausgewählt. In der Jury für den *Ausbeute Kunstpreis 2012* waren Max Frei (Künstler, Zürich), Jürg Matthys (Galerist, Wollerau) und Francisca Moor (Leiterin Kulturverwaltung Rapperswil-Jona).

Von Fotografie über Malerei zu Zeichnung, Video und Installation sind alle Medien vertreten. Sowohl in Bezug auf das Alter als auch auf den Bekanntheitsgrad der Künstlerinnen und Künstler zeigen die beiden Ausstellungen ein breites Spektrum des künstlerischen Schaffens aus den Regionen St. Gallen, Schwyz und Zürcher Oberland.

Ausstellungsorte:

Kunst(Zeug)Haus: Christian Allenbach / Martin Arnold Rohr, Rik Beemsterboer, Beni Bischof, Tibor Franaszek, Maureen Kägi, Stefanie Kägi, Anastasia Katsidis, Susanne Keller, köfer | hess, Jurij Kolb, Massimo Milano, Elisabeth Nembrini, Judith Peters, Marianne Rinderknecht, Diana Seeholzer, Bruno Steiger, Regula Syz, Herbert Weber und Bignia Wehrli.

Pavillon Alte Fabrik: Peter Clemens Brand, Katalin Deér, Roger Frei, Helen Kessler, Lapuneet, Simone Monstein und Andy Storchenegger.

KünstlerInnen im Kunst(Zeug)Haus:

**Christian Allenbach** und **Martin Arnold Rohr** spielen in ihrer Arbeit mit dem Thema des Voyeurismus. Durch die vielfache Spiegelung beim Betrachten des verstörenden Videos sieht sich der Besucher mit sich selbst und seinen Vorstellungen und Erwartungen konfrontiert.

Fotorealistisch gemalt und im Überformat präsentiert uns **Rik Beemsterboer** die Helden unserer Kindheit und fragt nach dem Inhalt hinter der glänzenden Fassade.

In seinen Zeichnungen und Objekten führt uns **Beni Bischof** die Absurdität der menschlichen Existenz und die Groteske und Lächerlichkeit der (westlichen) Gesellschaft witzig und doch reflektiert vor Augen.

Die Arbeit von **Tibor Franaszek** erfordert das Mitwirken der Besucher. In der Summe all dieser gezeichneten Lebenslinien zeigen sich die unterschiedlichsten Lebensentwürfe, es werden Brüche und Verwerfungen, Höhen und Tiefen erkennbar.

**Maureen Kägi** fängt in ihren Werken Alltagsmomente und deren Eigenheiten ein. Ihre Bilder sind jedoch nur noch Verweise auf das Reale, sie pendeln zwischen Figuration und Abstraktion, zwischen Realität und Fiktion.

Die Malerei als solche ist ein wichtiges Thema von **Stefanie Kägi**. Die Materialität der Dinge, die Schichtung der Farbe oder der Bezug zum Raum stehen im Vordergrund. Im Zusammenspiel eröffnen sich Assoziationsräume mit vielschichten Deutungen.

**Anastasia Katsidis** schafft vermeintlich nutzbare Objekte und führt so unser zweckgebundenes Denken ad absurdum. Dafür eröffnet sie uns die Möglichkeit, die Welt unvoreingenommen zu erforschen, sofern wir bereit sind, uns von Normen und Einschränkungen zu befreien.

**Susanne Keller** schafft mit ihren Objekten phantastische Parallelwelten. Sie erinnern an Bühnen, deren Schönheit durch eine latente Brüchigkeit gefährdet ist und in der sich der Betrachter verstricken und verlieren kann.

Die Auseinandersetzung mit dem Ort und den Erwartungen der Betrachter, gepaart mit einem hintergründigen Humor treibt **köfer | hess** um. Ihre Arbeit fürs Kunst(Zeug)Haus ist während der Öffnungszeiten unsichtbar, da das Werk auf die Aussenseiten der Tore tapeziert ist.

Natürlichkeit und Künstlichkeit vermischen sich in **Jurij Kolbs** Werk, das auf die permanenten Eingriffe des Menschen in die Natur verweist.

In seinem kontinuierlich wachsenden zeichnerischen Werk umkreist **Massimo Milano** absurd anmutende Situationen des Alltags und bringt, grotesk und humorvoll, nicht Zusammengehörendes auf selbstverständliche Art zusammen.

**Elisabeth Nembrini** zeigt in Form einer Glasplatten-Hellraumprojektion einen Ausschnitt aus ihrem persönlichen Fotofundus. Medienbilder und Zitate eigener Arbeiten bilden das Vokabular zur Reihe *Milky Way*.

Tagebuchartig versieht **Judith Peters** ihre Zeichnungen mit dem Datum ihrer Entstehung. Ihre Motive entziehen sich einer eindeutigen Lesart, in der installativen Hängung verbinden sie sich jedoch zu einem dichten Kosmos möglicher Wirklichkeiten.

**Marianne Rinderknecht** setzt sich in ihren Wand- und Bodenarbeiten mit Fragen um das Thema der Wirkung von Farbe und Formen auseinander. Wundersame Welten mit fremdartigen Pflanzen umgarnen so den Betrachter.

**Diana Seeholzer** fand für eine vorgefundene Kaffeerahmdeckel-Sammlung eine künstlerisch-installative Form. Die Beschriftung der Dosen erinnert an eine Kategorisierung der Welt, durch das Verbergen des Inhalts öffnet sich die Möglichkeit für eigene Bilder.

In seinen Graphitarbeiten hat **Bruno Steiger** unterschiedlichste Bodenformen abgerieben. Das Papier erhält durch die Farbdichte und die Strukturen eine körperhafte Präsenz und Schwere, die an Metall erinnert.

Die meist grossformatige Malerei von **Regula Syz** erinnert an den Expressionismus genauso wie sie sich an die Naive Malerei anlehnt. Ihre Motive sind dabei zwischen Landschaft-, Architektur- und Tierdarstellungen anzusiedeln.

**Herbert Weber** kultiviert mit seinen Aktionen und Fotografien ein Rollenspiel im Dienste der pseudo-wissenschaftlichen Recherche. Ihn bewegen grundsätzliche Fragen zum Medium der Fotografie wie auch zur menschlichen Existenz und dem Risiko des Scheiterns.

**Bignia Wehrli** zeigt die Resultate einer Aktion, bei der sie mit einem hölzernen Spulkasten ihre Heimatlandschaft zwischen Heiletsegg und Allenwinden abgelaufen ist. Die daraus resultierende Bekleidung ist ein Abbild der zurückgelegten Strecke und der überwundenen Höhen.

#### KünstlerInnen im Pavillon Alte Fabrik:

**Peter Clemens Brand** verfügt über ein grosses zeichnerisches Werk, welches einem Tagebuch ähnlich Skizzen des Alltags – seien dies handschriftliche Wortspiele und Notizen oder Filzstift-Zeichnungen – zusammenfasst.

**Roger Frei** zeigt in seinen Fotografien die Schweizer Bergwelt aus einem Blickwinkel, der bei genauerer Betrachtung durch Lichtstimmung und Schattenwürfe irritiert und der sonst idyllischen Bergwelt eine unreal eigensinnige Facette hinzufügt. Tatsächlich handelt es sich um Aufnahmen, die Frei in Vollmondnächten gemacht hat.

**Katalin Deér** arbeitet kontinuierlich an den Grenzen zwischen bildlicher und plastischer Darstellung gestalteter Strukturen. Durch ungewöhnliche Kombinationen von Fotografien, Kartonmodellen und plastischen Gussmaterials entstehen Objekte, bei deren Betrachtung sich neue und unbekannte räumliche Dimensionen eröffnen.

Die poetisch anmutenden Schwarzweiss-Fotografien von **Helen Kessler** zeugen von abstrakten Licht- und Schattenspielen, die einmal mehr bewusst machen, dass Fotografie nichts anderes ist, als die Abbildung von Licht auf lichtempfindlicher Oberfläche.

Den Arbeiten der Künstlerin **Lapuneet** liegt eine versponnene Welt, die mit zahlreichen Anspielungen und Querverweisen arbeitet, zu Grunde. Individuelle Erfahrungen und kollektive Bildwelten mischen sich und verweisen auf die Brüchigkeit menschlicher Existenz.

**Simone Monstein** huldigt in ihren flächig figurativen Bildtafeln einer expressiven Malerei. Dabei nähert sie sich aus verschiedenen Perspektiven Innenräumen an und verleiht den alltäglichen Objekten wie Stuhl und Tisch eine besonders theatralische Bedeutung.

**Andy Storchenegger** zeigt die ironisch anmutenden Überbleibsel einer Performance, die er am Paradeplatz Zürich, einem der wichtigsten Finanzplätze der Welt und dem Symbol der Bankenkrise der letzten Jahre schlechthin, aufführte.

#### Veranstaltungen:

**Sonntag, 4. November** und **9. Dezember:** öffentliche Führungen, 11.30h im Kunst(Zeug)Haus, 13h im Pavillon Alte Fabrik.

**Donnerstag, 15. November:** Künstlerinnen und Künstler führen durch die Ausstellungen, 19h im Pavillon Alte Fabrik, anschliessend im Kunst(Zeug)Haus. Danach heisse Suppe und kühles Bier.

Mit freundlicher Unterstützung:



Patronat:



Die Ausstellung wurde zusätzlich unterstützt von:

MIGROS-KULTURPROZENT und Kulturkommission Kanton Schwyz

*Alexandra Blättler, Kuratorin Gebert Stiftung für Kultur*  
[www.alte-fabrik.ch](http://www.alte-fabrik.ch)

*Daniela Hardmeier, Kuratorin Kunst(Zeug)Haus*  
[www.kunstzeughaus.ch](http://www.kunstzeughaus.ch)